

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 750

20. Dezember 2012



Dank und Ausblick II

Auf neue Begegnungen mit der hier andeutungsweise erkennbaren jungen Dame freut sich der Berichterstatter jedoch schon heute, obwohl sie nach Lage der Dinge auch im nächsten Jahr nicht sehr zahlreich sein werden.

Als eigensinnig hatte sich diese junge Dame, jetzt zweieinhalb Jahre alt, schon früh gezeigt, auch als selbstbewußt, doch nachdem sie begonnen hatte, ganze Sätze zu sprechen, nicht nur nachzuplappern, überraschte sie noch häufiger als gewohnt. Aber ich will mich nicht in die gegenwärtige Debatte um Kita-Erziehung und Herd-Erziehung einmischen und verweile nur ein wenig bei der Betrachtung dieses Bildes.

Da sitzt dieses Gör anscheinend stolz auf dem Locus-Thron und betrachtet interessiert und angespannt ein Druckwerk. Ihrem Großonkel, nämlich dem Berichterstatter, kann sie diese Möglichkeit, behaglich zu studieren, nicht abgesehen haben. Das war wohl eher der Herr Papa, von dem der Berichterstatter aber diesen Brauch nicht kennt, denn wieso sollte er ihn auf ein solches Örtchen begleiten.

Ganz offensichtlich ist diese kleine L. bisher unter förderlichen Umständen des Lebens aufgewachsen. Jetzt aber stehen erst einmal ein Umzug und dann bald der Kita-Besuch bevor. Da sind wahrscheinlich nicht nur die Eltern darauf gespannt, welche Wirkungen das veränderte soziale Umfeld auf die Kleine ausüben wird.

Der Berichterstatter freut sich jedenfalls schon auf die nächste Begegnung mit dieser kleinen Dame, selbst wenn sich dabei manchmal Auffassungsunterschiede darüber, was man tun oder lassen sollte, ergeben sollten. Ein kleines Kind verfügt in solchen Fällen über die erfreuliche Möglichkeit, seiner Ansicht durch lautes Weinen oder durch den Aufbau einer vergleichbaren Geräuschkulisse Ausdruck zu geben.

Ansonsten hofft der Berichterstatter, im nächsten Jahr diesem nächtlichen Schreibtisch mehr Stunden widmen zu können als im vergehenden Jahr. Zwei umfangreiche Dateien für nächste Bücher bedürfen nur noch der Korrektur, bevor sie zum Verlag geschickt werden können. Auch einige andere Arbeiten bedürfen noch der Vollendung – und dann: Wenn ein Mensch schon das Glück hatte, sich einer Wissenschaft wie der Sinologie widmen zu dürfen, dann fehlen ihm Idee und Anregungen für neue Projekte gewiß nicht. Hinzu kommt, daß seine Kenntnisse ja auch einem gewissen öffentlichen Interesse begeben, dem er sich nicht entziehen sollte.

Wie schon gesagt am Ende des Jahres hat der Berichterstatter Vielen für Vieles im Jahre 2012 zu danken, mehr noch als in früheren Jahren. Dazu gehören auch die regelmäßigen Leser dieser Notizen, die er in der Regel nicht kennt. Hin und wieder erfährt er jedoch den einen oder anderen Namen, ob aus Deutschland oder aus China, staunt und rätselt dann, wüsste manchmal gerne mehr, aber auch ohne das wäre er gut beschäftigt, wenn er all die Menschen, mit denen er in privater Verbindung steht, in wünschenswerter Weise bedenken wollte. Dafür reicht die Zeit oft nicht.

Deshalb übermittelt er allen regelmäßigen Betrachtern dieser Notizen, aber auch den zufälligen Lesern dieser Folge, seine herzlichen Wünsche für das Jahr 2013. Aber was soll er Menschen wünschen, die er gar nicht kennt? Am besten natürlich das, was sie sich selbst wünschen, aber das wäre doch ein wenig schnöde. „Glück und Wohlergehen für das ganze Jahr 2013“ – das schließt viel ein und mag deshalb ausreichen, ist jedenfalls herzlich gemeint.